

Medieninformation

## Energie aus Schweizer Landwirtschaft: Chancen und Risiken

### Zweiten Schweizer Biomassegipfel am Energieforum sun21

#### **Mehr Energie aus Landwirtschaft: Wirtschaftlichkeit gewährleisten. Potenziale ausschöpfen.**

Im Jahr 2020 kann die Schweizer Landwirtschaft einen zusätzlichen Beitrag von 8% Treibstoff liefern und einen zusätzlichen Anteil von knapp 5% Strom bereitstellen. Dies sind erste Ergebnisse einer laufenden Studie, die am Freitag am Zweiten Schweizer Biomassegipfel im Rahmen des Energieforum sun21 in Sissach vorgestellt und mit Experten und Entscheidungsträgern diskutiert wurde. Serge Biollaz, Energieexperte vom Paul Scherrer Institut (PSI) geht davon aus, dass Biomasse einen noch entscheidenderen Beitrag zur Energieversorgung leisten könnte.

#### **Grüne Energie vom Bauernhof: Nachwachsende Rohstoffe umstritten**

Mit Energie aus landwirtschaftlichen Nebenprodukten können fossile Rohstoffe und umweltbelastende Behandlungsprozesse ersetzt werden. Weniger positiv beurteilen die Experten die Umweltbilanz bei Nachwachsenden Rohstoffen: der positive Einfluss auf den Treibhauseffekt ist in bisherigen Studien ernüchternd und es entstehen Risiken, wie Landschaftsveränderungen durch Monokulturen oder sinkende Artenvielfalt durch Intensivanbau.

#### **Energie als Imagechance für die Bauern?**

„Der Reiz ist, dass es noch keiner macht“, sagt ein Schweizer Biogaslandwirt. Heutige Energiewirte verstehen sich noch als Pioniere, obwohl immer mehr Nachahmer in den wachsenden Markt stossen. Die unternehmerischen Pioniere vom Bauernhof wecken ein neues Interesse an der Landwirtschaft, führen Besucher in Scharen auf die Betriebe und könnten eine Chance für das Image der Landwirte sein. Nationalrätin Elvira Bader sieht angepasste Rahmenbedingungen, wie kostendeckende Einspeisevergütungen als notwendige Sicherheit für unternehmerische Bauernfamilien, die in die Energieproduktion investieren möchten.

#### **Wertschöpfung Bioenergie: Vor allem der Anlagebetreiber profitiert**

Für den unternehmerisch denkenden Landwirt kann die Energieproduktion zukünftig ein zweites Standbein sein. Markus Lips von der Forschungsanstalt Agroscope Tänikon rechnet vor, dass sich das Einkommen eines Landwirtes unter zukünftigen Bedingungen mit einer Biogasanlage fast verdoppeln kann. Für Landwirte, die mit ihren Produkten eine zentrale Biogasanlage beliefern ohne diese zu betreiben, ist die zusätzliche Wertschöpfung nur gering.

Seite 2

"Biomasse muss kommen, um den Energiehunger der Welt zu stillen", sagt Rolf Hartl, Direktor der Erdölvereinigung. Gleichwohl müssen sich laut Hartl die Biotreibstoffe auf dem Markt bewähren. Heute deckt die Schweiz ihren Bedarf an Nahrungsmitteln zu 60% selber, im Energiebereich nur zu 20%. Aus volkswirtschaftlicher Sicht stellt sich die Frage, wo die Schweizer Landwirtschaft Schwerpunkte setzt: Steht Bioenergie im Zentrum, ist es die Wettbewerbsfähigkeit der Nahrungsmittelproduktion oder soll der Fokus auf Natur- und Landschaftspflege liegen? Laut Manfred Bötsch, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, soll sich die Schweizer Landwirtschaft zukünftig auf hochwertige Produkte konzentrieren und die Abfälle energetisch verwerten. Paola Ghillani, ehemalige Geschäftsführerin der Max Havelaar Stiftung geht mit Ihrer Vision der Schweiz als "Silicon Valley der Nachhaltigkeit" noch weiter: statt auf Quantität zu setzen sollen einheimische Energieprodukte in der Landwirtschaft hochwertig produziert werden.

*Auskünfte:*

Hans-Christian Angele, Leiter Informationsstelle BiomassEnergie  
044 395 11 51 | [hans-christian.angele@ebp.ch](mailto:hans-christian.angele@ebp.ch)

*Fotos Podiumsdiskussion download unter:*  
[www.biomassenergie.ch](http://www.biomassenergie.ch)

*Auskünfte zu sun21:*

Claude R. Etique, Geschäftsführer, Tel. 061 227 50 55 bzw.  
[claudio.etique@sun21.ch](mailto:claudio.etique@sun21.ch)